



Mitten in einem Naturschutzgebiet westlich von Straßburg haben die Jugendwerke Heidenheim ein Gelände gekauft und als Jugendcamp hergerichtet. Ein See lädt zur Bootsfahrt und zum Schwimmen ein. Foto: privat

Um marode Hütte entstand ein „Paradies“ für Kinder

Evangelische Jugendwerke Heidenheim schufen Jugendcamp in Frankreich

„Miteinander neue Wege gehen“ – heißt das Motto der Evangelischen Jugendwerke Heidenheim. Das machten die Mitglieder des Fördervereins im vorigen Jahr auch wahr: Der Weg führte ins Nachbarland Frankreich nach Celles-sur-Plaine zur alten Mühle mit dem Namen La Planée in der Nähe

eines wunderschönen Naturschutzgebiets zirka 80 Kilometer westlich der Stadt Straßburg. Dort haben die Heidenheimer Jugendwerke ein 2,3 Hektar großes Grundstück mit Haus und Anbau erworben, das ab diesem Sommer für Jugendfreizeiten zur Verfügung steht.

In drei Workcamps im Sommer, im Herbst und im Winter haben zahlreiche Helfer und Helferinnen einen Teil des maroden Gebäudes auf Vordermann gebracht. Zwar wird das Haupthaus noch nicht wohnbereit sein, aber der Anbau soll zumindest so weit saniert werden, dass dort zumindest sanitäre Anlagen zu benutzen sind.

Die Ansprüche an die Sanierung werden einerseits von den finanziellen Möglichkeiten geleitet und danach ausgerichtet, was fürs erste überhaupt gebraucht wird.

Und das muss gar nicht luxuriös sein, denn zunächst einmal wird es hier reine Campingfreizeiten geben, bei denen sich die Jugendlichen selbst versorgen müssen. Bis zu 40 Personen können gleichzeitig auf dem Gelände ihre zelte aufschlagen. Mehr dürfen es aus rechtlichen Gründen schon nicht sein. Würde die Kapazität erweitert werde, wäre die gleichzeitig mit höheren Auflagen, sie schärfer Brandschutzbedingungen oder teure sanitäre Ausstattungen verbunden.

Doch ausgeschlossen ist das nicht irgendwann, wenn genug Geld vorhanden ist, kann man sich schon vorstellen, auch das



Das Hauptgebäude ist zwar noch nicht bewohnbar, dafür aber kann der Anbau für die ersten Freizeiten schon genutzt werden. Foto:bea

Haupthaus einmal für weitere Übernachtungsmöglichkeiten herzureichten, sagt Martin Müller, einer der Verantwortlichen des Projektkreises.

Bislang wurde alles mit Hilfe von Spenden finanziert, was fabelhaft lief, sodass keine Kredite aufgenommen werden mussten. Bei Altpapiersammlungen und ähnlichem

kommt immer wieder ein bisschen Geld in die Sanierungskasse.

Jetzt müssen allerdings alle Helfer mit anpacken, damit der Anbau bis zum Sommer soweit fertig ist.

Hier kooperieren die Jugendwerke auch mit den Evangelischen Jugendheimen, die an Pfingsten zu einem Workcamp nach Frankreich fahren und Maler-, Schreiner- und Verputzarbeiten machen werden.

Für den Sommer sind die Termine für die Freizeiten bereits ausgebucht. Die Verantwortlichen planen bis zu vier im Jahr.

Während in der Regel feststehende Mieten für das Gelände erhoben werden, freuen sich die Verantwortlichen nun darüber, dass sie das Gelände für finanzschwächer Gruppen auch vergünstigt zur Verfügung stellen könne. Müller spricht hierbei von einem wichtigen sozialen Anliegen. Viele Familien würden und könnte es sich für ihre Kinder nicht leisten, Geld für Freizeiten aufzubringen.

Für zwei Förderschulen im Kreis bieten die Jugendwerke beispielsweise deshalb in diesem Jahr die Möglichkeit, für

jeweils eine Projektwoche das Gelände sehr vergünstigt zu nutzen. So können die Kinder aus ihren zum Teil schlechten Milieus herauskommen und etwas anderes kennen lernen.

Und da hat das Gelände doch etwas zu bieten. Mitten hindurch führt ein recht kräftiger Bach, der in einen kleinen See mündet, der an die alte Mühle angrenzt. Er eignet sich zum Bootsfahren und kann natürlich auch zum Baden genutzt werden. Es gibt auch einige Fahrräder, mit denen man die Umgebung erkunden kann. bea